

DER ERSTE TAG

Sergio war sehr nervös. Er hatte die ganze Nacht nicht geschlafen, denn er musste immer an diesen Tag denken. Sein erster Arbeitstag. Sein erster Arbeitstag in
5 Deutschland. Er fühlte sich sehr unsicher, denn er hatte viele Fragen. Wie würden ihn seine neuen Kollegen begrüßen? Würde die Arbeit interessant sein? Und die wichtigste Frage in diesem Moment: Würde er gut genug Deutsch sprechen? Seit Monaten hatte er sich auf diesen Tag gefreut. Eigentlich war es ein großer Erfolg. Drei Monate Praktikum und danach ein gut bezahlter Job als Ingenieur in einer deutschen Firma,
10 aber trotzdem war Sergio unsicher. Er musste an seine Freunde denken, an seinen Vater und natürlich an seine Mutter. Sie hatte am Flughafen in Málaga geweint, als er sich von ihr verabschiedet hatte. Seit einem Monat hatte er weder seine Freunde noch seine Familie gesehen. Er fühlte sich einsam. Er vermisste das spanische Essen, die spanische Sprache, das Meer. Zum Glück gab es Skype und er konnte jeden Tag mit
15 seiner Familie sprechen, das machte alles ein bisschen einfacher.

Sergio schaute auf die Uhr: kurz nach fünf. Er konnte noch mehr als eine Stunde schlafen, aber er war hellwach. Also machte er das Licht an. Er stand auf und ging in die Küche, um sich ein Glas Wasser zu holen. Er versuchte ganz leise zu sein, um seine
20 **Mitbewohner**¹ nicht aufzuwecken. Nachdem er einen Schluck getrunken hatte, ging er wieder in sein Zimmer zurück. Er legte sich in sein Bett, schaltete die Lampe aber nicht aus. Er musste noch einmal an die ganzen letzten Wochen seit seiner Ankunft in Deutschland denken. Alles hatte perfekt funktioniert. Sein Zimmer war groß und gemütlich, die Wohnung lag in einem ruhigen Vorort von Stuttgart. Aber manchmal
25 waren die Straßen schon um acht Uhr abends so ruhig, als würden hier überhaupt keine Menschen leben. Seine beiden Mitbewohner Carsten und Nadja studierten noch. Carsten machte seinen Master in Germanistik, Nadja studierte Agrarwissenschaft. Beide waren sehr nett und hatten sich nach seiner Ankunft ein bisschen um Sergio gekümmert. Sie zeigten ihm den Supermarkt und auch ein paar Kneipen, die es in der
30 Nähe der Wohnung gab. Carsten sprach ein bisschen Spanisch, denn er hatte ein Semester lang in Salamanca gelebt.

Seinen Job in einer kleinen Maschinenbaufirma hatte Sergio in Spanien gefunden. Ein Freund hatte ihm von einer **Veranstaltung**² der deutschen Arbeitsagentur in Málaga erzählt, bei der junge spanische Ingenieure, Ärzte und Krankenschwestern gesucht wurden. Die Kandidaten mussten zuerst einen Deutschttest machen. Wenn ihr Deutsch gut genug war, wurden sie am nächsten Tag zu einem Gespräch mit ein paar Repräsentanten einiger deutscher Firmen eingeladen. Sergio hatte Glück, denn er
35 hatte an der Universität viele Deutschkurse gemacht. Das Gespräch mit den beiden Deutschen dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Sie wollten alles über sein Studium und seine Deutschkurse wissen. Ein Teil der Unterhaltung verlief natürlich auf Deutsch. Es waren nur fünf Minuten, aber für Sergio war es wie eine Ewigkeit. Er hatte das Gefühl, sein Deutsch war miserabel. Als er zwei Wochen später eine Einladung
40



45

nach Deutschland bekam, war er vollkommen überrascht. Die Firma bot ihm ein bezahltes Praktikum an, das drei Monate dauern sollte. Parallel sollte Sergio einen Deutsch-Intensivkurs besuchen, den auch die Firma bezahlte. Nach dem Praktikum wollte ihn das Unternehmen dann übernehmen. Ein **unbefristeter**³ Vertrag. Zum
5 ersten Mal in seinem Leben. Davor hatte Sergio immer nur **gejobbt**⁴ oder Praktika gemacht, und die Perspektiven waren immer schlecht gewesen. Jetzt sollte alles anders werden. Andere Freunde waren ebenfalls ins Ausland gegangen, aber die Erfahrungen waren nicht immer positiv. Eine Freundin musste nach einem halben Jahr wieder zu ihren Eltern zurückkehren. Sie hatte nur einen **Minijob**⁵ an einer Tankstelle
10 gefunden, und irgendwann hatte sie dann kein Geld mehr. Sergio hatte mehr Glück. Er fühlte sich zufrieden, aber auch ein bisschen nervös.

Sergio schaute auf die Uhr. Kurz nach sechs. Er musste aufstehen, sich duschen, einen Kaffee trinken und dann mit der S-Bahn zur Arbeit fahren.
15

DIESE WÖRTER HELFEN DIR

- 1 **Mitbewohner, der/die** – Person, die in derselben Wohnung oder in derselben Wohngemeinschaft lebt
 - 2 **Veranstaltung, die** – Event, der
 - 3 **unbefristet** – ohne zeitliches Limit
 - 4 **jobben** – ein paar Stunden pro Woche arbeiten (oft parallel zum Studium)
 - 5 **Minijob, der** – Job, den man nur für wenige Stunden pro Woche macht und bei dem man nicht mehr als ca. 400 Euro pro Monat verdienen darf
- 20
25

AUFGABEN

1. Wähle die richtige Lösung aus. Es ist immer nur eine Lösung richtig.

A. Sergio hatte die ganze Nacht nicht geschlafen,

- weil sein Deutsch nicht besonders gut war.
- weil morgen sein erster Arbeitstag war.
- weil er an seine Freunde und an seine Familie denken musste.

B. Um kurz nach fünf

- weckte Sergio seine Mitbewohner auf.
- ging Sergio in die Küche, um ein Glas Wasser zu trinken.
- wachte Sergio auf.

C. Seine beiden Mitbewohner Nadja und Carsten

- machten ebenfalls ein Praktikum.
- zeigten Sergio ein paar Kneipen in der Nähe der Wohnung.
- sprachen ein bisschen Spanisch.

D. Sergio hatte seinen Job gefunden,

- weil er eine Jobveranstaltung der deutschen Arbeitsagentur besucht hatte.
- weil er ein Praktikum gemacht hatte.
- weil er viele Deutschkurse gemacht hatte.

3

2. Wandle die Präteritum-Formen ins Perfekt um (3. Person Singular).

Präteritum	Perfekt
<i>fühlte</i>	<i>hat gefühlt</i>
vermisste	
stand auf	
machte	
versuchte	
ging	
legte	
schaltete aus	
las	
studierte	
zeigte	
sprach	
bekam	
bot an	
bezahlte	
schaute	



